Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

GEZ: U: GESTO: V: C. HAUPTMANN

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 50.

Hirschberg, Donnerstag den 13. Dezember 1821.

Auch ein Wörtchen zum Andenken

an den verewigten

Herrn Kaufmann Rudeck

in Petersdorf.

„Rufe dem Arbeiter, gieb ihm den Lohn!"
Der nie sein Pfund vergrub, hat nun bestanden
der Prüfungen Kampf. Die Wagschaale ist
niedergedrückt von seines Thuns Wucht.
Allgegenwart, wenn sie es ist,
das steten Wirken Gottes auf seine erschaffne Welt
sichtbare oder unsichtbare, gleich viel,
war unser Freund der Erdengötter einer;
war treuer Bürger und zärtlicher Gatte,
sorgsamer Vater und aufrichtiger Bruder,
theilnehmender Freund und Wohlthäter der Armen;
beschäftigte unzählig der Hände,
die weibliche zarte, wie des Mannes starke Hand.
Was er dem Handel war — — —
Der Erde fester Theil,
des Wassers Element
bekunde es.

Den 3. Christmonat 1821.

= hm =

Nachruf am Grabe

der kleinen

Auguste Friedericke Henriette Dietrich

ihres Alters 1 Jahr 8 Wochen 6 Tage,
gestorben den 4. Dec. 1821.

Holde Fritzgen! warst du nicht zu retten?
Soll dies Kränzchen dich dem Himmel weih'n?
Welch ein Schmerz muß, Eltern! Sie umketten! —
Fritzgen schlummert unter Engeln ein. —

Eilend hebst du dich zu Sonnen=Höhen;
Unser Flehn hält dich umsonst zurück! —
Wo dir Frühlingslüft' entgegen wehen. —
Sieh doch Bruder Gustchens Thränenblick! —

Gutes Kind! ach du hast viel gelitten,
Eh' dein Herzchen Lebensmüd entschlief! —
Engel führen dich aus unsrer Mitten,
Weil dich Gott zu Himmelsfreuden rief, —

Gottes Ruh um deine Schlummer=Stätte! —
Doch du wirst verherrlicht auferstehn;
Trittst schon dort auf Edens Blumenbeete,
Wo wir dich, ein Engel, wiedersehn! —

Hirschberg, den 4. Dec. R.

Nachruf am Grabe

unsers verewigten Bruders, des Schneidermeisters

Carl Friedrich August Denst,

in Schönwaldau,

verunglückt durch einen tödtlichen Fall auf die Tenne, den 24. November c.,

seines Alters 22 Jahr.

Entschlafner Bruder! unsrer Mutter Stütze!
Welch' ernstes Schicksal reißt dich von uns hin?
Ein Fall aufs Tenne, — tödtend, wie die Blitze; —
Sehn wir dich in den Arm des Todes fliehn! —

Ach Mutter! ach Geschwister! unsrer Klagen
Und Thränen, ist der beste Bruder werth!
Dich sehn, Verklärter! früh zu Grabe tragen;
Ach! wie so schwer dich unser Herz entbehrt! —

Vollendeter! gern würdest du uns trösten;
Dort preisest du schon Gottes weisen Rath;
Und freuest dich im Erbtheil der Erlösten,
Wo aller Schmerz und Trennung nie dir naht.

Ruh sanft! wir wollen Gott ergeben schweigen,
Und prägen unsrer Brust dein Bildniß ein. —
O! nichts ist hier der Wonne zu vergleichen:
Wir sehn dich wieder in der Engel Reihn! —

Schönwaldau den 27. Nov. 1821.

Dem theuersten innigst geliebten Bruder, Schwager und Oncle

Herrn Friedrich Ferdinand Mülig

in Bolkenhain,

(gest. d. 8. Dec. 57 J. alt an einer Brustentzündung)

wehmuthsvoll gewidmet.

Unerforschlich ist des Schicksals Wandeln
In dem Kreise dieser Pilger-Welt,
Und ein Dunkel ist sein großes Handeln
Wenn in Staub die Hülle niederfällt.
Unser Wissen ist ein stilles Glauben;
Auch kein Tod soll dies der Seele rauben.

Dieses Glauben muß uns aufrecht halten
Bei der Nacht, die unsern Blick umzieht,
Wenn, als Opfer durch des Schicksals Walten
Uns das Theure aus dem Leben flieht.
Ach! so ist der Bruder uns entschwunden
Zwar von Leiden, Kampf und Schmerz entbunden! —

Glich Dein Leben doch dem schönsten Frieden
An der Gattin Hand, die Dich beglückt,
Der mit Palmen schon hienieden
Unsre kurzen Lebenstage schmückt;
Dieser Frieden, ach er ist geschieden
Als dein Tod uns innig muß betrüben!

Doch die Vorsicht, die wir nicht ergründen
Hat die Lebensfackel umgekehrt!
Und das Grabgeläut thut dumpf verkünden
Wie die Liebe dich im Grabe ehrt!
Thränen fließen auf den Hügel nieder
Wo der Theure schläft, der Gut' und Biedre!

Schlummre sanft in kühler stiller Kammer,
Jenseits winkt uns frohes Wiedersehn!
Gottes Güte lindre unsern Jammer
Bis auch wir zur stillen Ruhe gehn!
Und die herbe Schmerzenszähre
Sich im höhern Glanz verkläre!

Hirschberg den 11. Dec. 1821.

Johann Gottfried Jäckel, Gastwirth, als Schwager.
Dorothea Florentine Jäckel, geborne Mülig, als einziges Geschwister.
Caroline Amalie Sternitzky, als Cousine.

Zum Andenken

der

verwittweten Frau Cantor Rolke

in Voigtsdorf.

Sie lauten, die Glocken, zum ewigen Frieden;
Sie geben das Zeichen: Auf immer ist Ruh!
Dir bangte, wenn klimmend am Sarge hienieden
Dein einziger Sohn dann verlassen, und Du
Verklärt und entfesselt vom Leide da oben,
Zu trocknen die Thräne, zu trösten den Sohn,
Nicht nahe gnug wärest?
Sey immer erhoben!
Nichts mildre, Verklärte! den Glanz, nichts den Lohn,
Den deine geängstete Seele errungen.
War schmerzlich dein Lager, war sanft Christi Joch!
Wir werden am Ende zu sagen gedrungen:
Der ewige Vater der Waisen lebt noch!

X.

Nachruf

tiefgebeugter Eltern, an ihren geschiedenen Liebling.

Es war ein Traum, was uns so freundlich wiegte;
Es war Dein vielversprechend — Blütenleben;
Was unserm Seyn die Deutung jüngst gegeben:
Du schufst den Erdenhimmel uns — vergnügte
Luise;

Es war ein Traum, was Dich zuletzt betrübte:
Nicht wolltest Du aus Mutterarm Dich winden,
Nicht ohne Vaterbrust zu Engeln finden,
Als Dich in ihm Allvater rief — geliebte
Luise!

Ach! — unser Traum zerfloß in Dunstgebilde —
Verwirklichung des Deinen — zog Dich ferne —
Doch — dort wo Träume fliehn, auf Deinem Sterne
Harrst unsrer Du in glücklicherm Gefilde,
Luise —!

P. u. Fr.

Die drei Proben.

(Fortsetzung.)

Er ward mit einem andern Gaste, der auch über Nacht im Hause des Obersten blieb, zusammen gebettet. Es war Herr von Schnabler, ein armer Teufel, der Jahr aus, Jahr ein von einem Rittersitze zum andern zog, und sich die nöthige Leibesnahrung durch Schmarotzen verschaffte. Auch das Gut Hopfenberg gehörte seit einiger Zeit zu seinem Sprengel, und er trank gleich bei der ersten Abfütterung dem Burgherrn Brüderschaft zu, um sich für immer am Tische desselben Sitz und Stimme zu sichern.

Junker Tobias, den das Schläfchen auf dem Sopha schon halb und halb ernüchtert hatte, ward jetzt durch einen kräftigen Thee, den ihm Rosaliens unverdiente Milde bereiten ließ, vollends in den Stand gesetzt, mit seinem Dutzbruder und Stubengesellen ein vernünftiges Wort unter vier Augen zu sprechen. Er gestand seine Absichten auf Rosalien; er entdeckte die poetische Quelle seiner Verfahrungsart; er offenbarte seinen Vorsatz, daß er nun, nachdem er mit Zartheit und Verwegenheit nichts ausgerichtet habe, mit eiskalter Gleichgültigkeit zu Werke gehen, und dann allenfalls die Reihe dieser Versuche wieder von vorn anfangen wolle. „Aber nun horch auf, Brüderchen!“ fuhr er fort. „Ich gestehe dir im Vertrauen, daß ich in die Prinzessin, um die ich mir so viele Mühe gebe, nicht ein bißchen verliebt bin. Ich will mich blos der Ehre wegen in ein altadeliches Geschlechte einheirathen; denn Hebebaum, mein Gerichtshalter, besteht darauf daß ich mich standesmäßig vermählen soll. Was fragt' ich sonst nach der hagern, bleichen, immer spöttelnden, immer stichelnden Rosalie? — Ich wüßte wohl ein anderes hübsches Mädchen, das ich für's Leben gern zur Frau nähme, wenn's der Gerichtshalter zuließe.“

„Kenn' ich dieses Mädchen vielleicht?“ fragte Schnabler.“

Offenherzig nannte Tobias sein Liebchen.

„Alle Wetter!“ rief Jener, der Hannchen einige Tage zuvor in Bienenfeld gesehen hatte: „das ist ein herrliches Mädchen; das wär' einer Thorheit werth!“

„Gewiß und wahrhaftig!“ seufzte Tobias. „Aber was hilft's? Ich muß dem Gerichtshalter folgen; denn ich erhielt nur noch gestern von ihm einen Ermahnungsbrief, der wie mit einem Zaunpfahle geschrieben, und mit so viel grobem Sande bestreut war, daß ich für diese Last doppeltes Postgeld bezahlen mußte. Ich sah hieraus den hastigen Eifer, womit er geschmiert hatte; daher muß ich zum Kreuze kriechen. Doch geb' ich Hannchen deswegen nicht auf. Ich werde Rosalien, als gnädige Frau vom Hause, verehren, und Hannchen lieben. Das gehe recht gut, sagte der schlaue, mit allen Hunden gehetzte Fuchs, der Gerichtshalter. Ich könne, meint er, das Mädchen in aller Stille ausstatten, und meinem alten, eisgrauen Verwalter antrauen lassen, so hätt' ich das junge Weibel immer in der Nähe, und das Uebrige würde sich finden.“

„Das ist ein Vorschlag zur Güte;“ sagte Schnabler. „Zwei halbe Ehen machen eine ganze, und du hast dabei den Nebenvortheil, daß du dich als ein wahrer Weltmann zeigst.“ —

Die Herren Brüder legten sich hierauf zu Bett und verschliefen den Rest der Nacht.

Am Morgen nahm sich Tobias vor, noch einen recht verwegenen Streich auszuführen, und Rosalien beim Abschiede unversehens zu küssen; aber sie kam nicht zum Vorschein, und der Vater entließ ihn mit ziemlich kalten Worten. Mißlaunig zog er ab, bestieg seinen Gaul, und sündigte dabei so sehr gegen die Regeln der Reitkunst, daß er das Pferd durch einen plumpen Ruck mit dem Zügel zum Aufbäumen reitzte, und rücklings herab einem Stallknecht des Obersten in die Arme fiel. Das war dem schulgerechten Reiter, der aus dem Fenster sah, ein solches Aergerniß, daß er dem Stümper ohne Umstände zurief: „Herr von Hopfenberg, wenn Sie zum Ritterstande gehören wollen, so lernen Sie reiten!“

Bei diesem ungeneigten Betragen ließ sich kaum eine neue Einladung nach Rothstein wieder erwarten, und ungerufen konnte Herr Tobias nicht einsprechen, weil er dadurch die Larve der Gleichgültigkeit, womit er Rosalien unter die Augen treten wollte, durchlöchert hätte. Wo sollte nun die Gelegenheit herkommen, den letzten Versuch anzustellen?

Aber schon nach drei oder vier Tagen ward diese Sorge gehoben. Ein Diener des Obersten brachte eine Karte des Inhalts: „Herr von Hopfenberg habe die Güte, morgen Mittags bei mir zu speisen. Mein Sohn, der Dragoner-Officier ist auf Urlaub gekommen, und wünscht unsers neuen Hausfreundes Bekanntschaft zu machen.“

Sogleich setzte sich Tobias aufs hohe Pferd, und sagte kalt und mürrisch zum Diener: „Ich muß dan-

ken; doch — ich will mich besinnen. Indessen meinen Empfehl!"

Er stellte sich ein, und zwar zu Wagen, um sich nicht wegen seiner elenden Reiterei wieder ausschelten zu lassen. Die ganze Familie empfing ihn freundlich; er aber befliß sich einer ernsthaften, steifen, vornehm thuenden Höflichkeit, war besonders gegen Rosalien äußerst wortkarg, und aß bei Tische sein Brod mit Sünden, weil er wie ein Oelgötze da saß, und nichts zur Unterhaltung beitrug, als höchstens ein Ja oder Nein. Gefragt, was ihm fehle, schützte er Kopfschmerzen vor; doch Trank und Speise schmeckten den Kranken.

Nach Tische nahm er seinen Huth. „Wohin wollen Sie?" fragte der Oberste." In den Garten, um frische Luft zu schöpfen;" gab er zur Antwort. Allein er wollte durch seine Absonderung von der Gesellschaft blos Kaltsinn gegen Rosalien zeigen. Man ließ ihn gehen. Er wandelte in den Schattengängen auf und ab, und sagte sich Schmeicheleien, daß er heute seine Sachen vortrefflich mache.

Bald darauf erschien Rosalie im Garten, ging mit gesenkten Augen vor sich hin, und schlug einen Weg ein, der ihn entgegen führte. „Ha! es wirkt!" sprach er freudig in seinem Herzen, und pfiff ein Liedchen, indem er ihr auswich. Sie seufzte tief.

Beide setzten ihren Spaziergang fort. Rosalie bemühte sich auf eine anständige Weise, ihm zu begegnen; er hingegen strebte ganz unverhohlen, sie zu vermeiden. Endlich trieb sie, mit den Windungen des Gartens bekannt, den spröden Flüchtling in eine Art von Sack, wo er nicht heraus konnte, wenn er nicht wie ein Eichhorn, die französischen Heckenwände hinan laufen wollte. Er maß wirklich auch schon die Höhe mit den Augen, und machte mit Hand und Fuß Anstalt zum Klettern. „Seyn Sie kein Kind!" sagte sie lachend. „Stehen Sie mir Rede, wie ein gesetzter Mann, und erklären Sie mir das Aprilwetter ihres Betragens. Ich sehe Sie heute bei uns zum dritten Mal, und immer waren Sie anders. Erst süß und zart, wie ein arcadischer Schäfer, dann rauh und stürmisch, wie ein Wildfang, und nun steif und frostig wie ein schmollender Pedant. — Was soll das heißen?"

(Die Fortsetzung folgt.)

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten
(Entlehnte aus vaterländischen Blättern.)

Nachrichten aus den Türkisch-Griechischen Provinzen.

Gesandtschaftliche Berichte aus Constantinpol vom 27. Oktober bringen die Nachricht, daß der Divan (in welchem bekanntlich jetzt auch einige Anführer der Janitscharen sitzen) in den letzten Tagen den Beschluß gefaßt hat, in die Forderungen Rußlands, wegen Räumung der Moldau und Wallachei, Sicherstellung der unschuldigen Griechen, Wiederherstellung der Griechischen Tempel etc. nicht einzuwilligen. Wahrscheinlich haben die kriegs- und plünderungssüchtigen Janitscharen viel zu dieser Entscheidung, die hoffentlich noch abgeändert wird, beigetragen. Uebrigens soll, vielleicht aus dem nämlichen Grunde, der Einfluß des Englischen Ministers beim Divan sehr vermindert seyn und die Pforte überhaupt gegen alle christliche Gesandten größeres Mißtrauen an den Tag legen.

Andern Nachrichten aus Constantinopel zufolge hat der Sultan sogleich nach erhaltener Nachricht von dem Einfalle der Perser einen seiner Oberstallmeister an den Hof des Schahs von Persien abgesendet, um diesen neuen Sturm wo möglich zu beschwören. Die Paschas der Gränzprovinzen erhielten zugleich Befehl, Alles aufzubieten, um dem weitern Vordringen der Perser Einhalt zu thun. Uebrigens hat die Pforte die in den letzten Tagen angekommenen Asiaten ihren Marsch nach der Donau oder Morea fortsetzen lassen, um zu zeigen, daß der Krieg mit den Persern sie in keine Verlegenheit setze. — Die seit längerer Zeit in Constantinopel befindlichen Servischen Landesdeputirten sind auf Befehl des Großherrn verhaftet worden. — Eine reiche von Belgrad nach Salonichi ziehende Karavane wurde bei Nissa durch die Türken geplündert, weil sie erfahren hatte, daß die meisten Waaren Griechischen Handelshäusern in Salonichi gehörten.

Sieg! ist jetzt das Freudengeschrey der Griechen. Sieg oder Tod! ist fortwährend das Losungswort derselben. Die Griechen haben zwischen Zante und Cerigo eine Schlacht geschlagen, die ihnen entscheidendes Uebergewicht über die Türken zur See geben wird. Doch Blut hat dieser Sieg gekostet, Blut von beyden Seiten. Aber mit welcher Begeisterung kämpften die Griechen! Die Heldin Bobelina enterte selbst eine Algierische Sloop von 18 Kanonen. Wüthend war der Kampf auf diesem Schiffe. Die Muselmänner wehrten sich wie Verzweifelte; denn sie kämpften für ihr Leben, da kein Ausweg möglich war. Aber nichts widerstand dem rächenden Stahle der Griechin, die mit ihren Getreuen auf diese Barbaren eindrang, und was sich nicht ergeben wollte, den Manen der gefallenen Brüder opferte. — Mehrere Griechische Schiffe haben in diesem blutigen Treffen mehr oder weniger gelitten. —

Am 27sten September wurde im Hauptquartier zu Tripoliza eine provisorische Civilregierung für ganz Griechenland proklamirt. Außer dem Isthmus ist jetzt Imir Pascha Vrioni mit den Ueberbleibseln seiner Besatzung in Athen blokirt. In dem Treffen bei den Thermopylen am 6. September, wo die Türken 6000 Mann stark waren, wurde von den drei Türkischen Pascha's Einer gefangen, der andere starb verwundet in Larissa, und der dritte flüchtete sich mit Mühe von

wenigen begleitet in das Quartier zu Janina. Es wurden 1500 Türken getödtet, die übrigen gefangen. In Epirus stellten sich die wackern Salioten am 7ten Oktober zwischen Janina und Arta auf, und nahmen die von Ali=Pascha befestigte Cinque Pozzi mit Sturm weg, wodurch sie die Communikation zwischen jenen beiden Städten unterbrachen. Auch bemächtigten sie sich des Schlosses Glycy, so daß sich ganz Nieder=Epirus vom Flusse Calamata bis Aranto in den Händen der Hellenen befindet. Nur die Festungen Prevese, Arta, Patrasso, Modane und Corone sind von den Türken besetzt; aber die Garnisonen sind so ausgehungert, daß sie sich schwerlich mehr lange werden halten können ꝛc.

Italien.

In der Nacht von dem 5ten auf den 6ten Nov. hat an der Küste von Ancona ein wüthender Orkan getobt. Im Angesichte des Hafens litten sehr viele Fahrzeuge Schiffbruch; unter den gescheiterten Schiffen hält man eines für ein Neapolitanisches Schiff. In Ferno hat der Sturm nicht minder verheerend gewüthet; es sollen dort bei 150 Matrosen zu Grunde gegangen seyn. Da die Fluten von den verunglückten Schiffen sehr viele Waaren=Ballen an den Strand getrieben, so ist ein Korps Linientruppen aus Ancona dahin marschirt, um diese Güter vor Diebstahl und Verschleppung sicher zu stellen.

Spanien.

Am 10. Nov. Abends verließ zu Madrid ein Haufe mit Fackeln und unter Freiheitsgesängen und Lobliedern auf Riego die Fontana d'Oro. Vor der Expedition des Universal erschallten mehrere Tragala und beleidigende Aeußerungen gegen die Herausgeber; Exemplare dieser Zeitung wurden verbrannt. Als die bewaffnete Macht erschien, zerstreute sich die Menge, laut rufend: Es lebe Riego! Nieder mit den Ministern! Man will sogar den lächerlichen Ausruf: Hoch lebe der Kaiser Riego! von einem wahrscheinlich Betrunkenen gehört haben. Die Mehrzahl der Einwohner Madrids nahm an diesen Auftritten keinen Antheil. Vorstellungen wegen des Benehmens der Minister blieben von den Cortes unbeachtet. Am 11. dieses war die Ordnung hergestellt.

Am 12ten äußerte sich zu Madrid die für Riego so günstige Stimmung von neuem auf eine ziemlich laute und tumultuarische Weise. Auch anticonstitutionelle Zeitungen, namentlich der Universal, sollten wieder den Flammen geopfert werden. Einige Personen (unter ihnen ein Obristlieutenant) wurden verhaftet.

Unsre Finanzen sind in den traurigsten Umständen. Seit 6 Monaten erhält niemand seinen Gehalt, nicht einmal die Minister. Das wenige Geld in den Kassen und im Schatze dient zum Unterhalt von Madrid, und reicht kaum dazu hin. Es geht die Rede von einer neuen Anleihe, die der Graf Toreno unterhandeln soll.

Aus Cadix wird gemeldet: Unsere Bürgerschaft und Garnison hat sich deutlich und unumwunden gegen die Minister erklärt. Die Zugänge zur Stadt und zur Brücke Suaro sind, wie in Kriegszeiten, besetzt, und gegen jeden Anfall von außen sicher gestellt. Wir haben den Eid geschworen: Freiheit oder den Tod! Ganz Andalusien theilt unsere Ansichten und Entschlüsse. Die Hauptstädte der Provinz treffen Vertheidigungsmaaßregeln. Wir sehen einer Crisis entgegen.

Der in Spanien zum Tode verurtheilte Verbrecher wird durch die Garrotte hingerichtet. Dies ist ein an einem Pfahle stehender Stuhl; der Verbrecher setzt sich auf denselben, ein krumm gebogenes an dem Pfahle befestigtes Eisen wird ihm um den Hals gelegt und in einem einzigen Augenblick zugeschraubt, wodurch der Hals sogleich plattgedrückt und der Deliquent seines Lebens beraubt wird.

Trotz dem Verbot der Obrigkeit ward dennoch zu Cadix der Namenstag Riego's aufs festlichste begangen. Sein Bildniß wurde durch die Straßen getragen; es wurde nicht gearbeitet, sondern gesungen, getanzt und des Abends die Stadt illuminirt.

Unterm 9. Nov. schreibt Herr Parizet aus Barcellona Folgendes: Vorgestern hat man nur 58 Todte zu Barcellona gezählt. Die Seuche ist sichtbar im Abnehmen. Bis zu der Zeit, in welcher wir diese Stadt verlassen werden, wird die Sterblichkeit bis auf 25 bis 30 Menschen täglich vermindert seyn. Bally ist in völliger Genesung.

Tortosa hat keine Einwohner mehr. Die Personen, welche es versuchen, in die Stadt hinein zu gehen, werden sogleich von der Seuche befallen und sterben sehr kurz nachher; eben so ist es zu Barcellonette der Fall.

In Catalonien sind bis zum 1. Nov. 18000 Menschen an der Seuche gestorben.

Die Cortes haben ihre Berathschlagungen über den Gesetz=Entwurf wegen der militärischen Insignien angefangen. Anstatt der Fahnen werden die Spanischen Armeen einen 10 Zoll hohen Löwen von Bronze erhalten, der auf einer langen Stange befestigt ist und die rechte Tatze auf das zugeschlagene Buch der Constitution hält.

England.

Noch nie wird ein Parlament mit so günstigen Aussichten für die Minister eröffnet, als das bevorstehende am 3ten Jan. Die Rede vom Throne wird einem Triumphe gleichen. Die beiden Reisen des Königs, nach Irland und in die Hannöverschen Staaten, die Beibehaltung des Friedens, die Verbesserung des Handels und der Renten, die mannichfachen Ersparnisse, die Bankzahlungen in baarem Gelde, der steigende Kredit, die blühenden Fabriken, das Aufhören der Auswanderungen, der erhaltne Friede — aus diesen Theilen wird die Königliche Rede bestehen. Durch Bonapartes Tod allein gewinnt die Regierung 300,000 Pfd., durch den Tod der Königin 50,000 Pfd. — Die Er-

sparnisse (geringer, als man sie angegeben) fangen mit dem Jahr 1822 an. Sollten auch in Folge der Umstände, Flotte und Armee vermehrt werden müssen, so wird dieses den Ministern nicht zur Last gelegt werden können. Noch nie war London so ruhig, das Land so gut in Ordnung. Vollends würde eine Vereinigung der Whigs und Torys im Ministerium die Einigkeit und Wohlfahrt des Landes befestigen. Der König wird von Tage zu Tage populärer.

Die Unruhen in Limerick sind noch durchaus nicht gestillt; dazu kommt, daß in Kilkenny und der Gegend ein bösartiger Typhus ausgebrochen war. In mehreren nördlichen Grafschaften erbot die Yeomanry ihre Dienste gegen die Aufrührer mit der größten Bereitwilligkeit. — Alle Offiziere der Irländischen Regimenter auf Urlaub haben Befehl erhalten, sich unverzüglich zu ihren Corps zu verfügen.

Die Nachrichten aus Irland werden je länger je schauderhafter; Brand, Mord, Raub und nächtliche Beunruhigungen der gräßlichsten Art sind an der Tagesordnung. In der Grafschaft Typperary wurden 18 Menschen in einem Hause erschossen und verbrannt.

Ueber die Unruhen in Irland erfährt man jetzt zu London Folgendes unterm 22sten Nov.: „Ein angesehener Pächter, Namens Shea, in der Grafschaft Tipperary, sah sich genöthigt, seinen Unterpächtern aufzusagen, indem sie weder Pacht bezahlen noch für ihre rückständige Schuld arbeiten wollten. Sie mußten sich von dem Pachtgute entfernen, unterließen aber nicht, Herrn Shea anonyme Briefe zuzusenden, und ihm zu drohen, daß wenn er nicht augenblicklich diese Leute wieder aufnähme, er dies zu bereuen Ursache haben sollte. Hr. Shea war indeß fest entschlossen, sein Recht zu behaupten, und dem zufolge schaffte er sich einige Gewehre an, um sein Haus, wenn es angegriffen würde, vertheidigen zu können. Aber diese Vorsichtsmaaßregeln waren leider vergeblich; denn am Montag Nacht umringten eine Menge Banditen sein Haus und setzten es in Flammen. In dem Hause befanden sich Herr Shea mit seiner Frau, die gerade im Wochenbette lag, 7 Kinder, 3 Dienstmädchen und 5 Taglöhner. Es scheint, daß Herr Shea zuerst durch die ihn umgebenden Flammen brach und auf die Banditen stürzte; aber daß er sogleich von letztern erschossen und in das Feuer geworfen wurde. Es scheint ferner, daß ein andrer der Bewohner des Hauses einen gleichen Versuch machte und daß ihm ein gleiches Loos zu Theil wurde, und daß, ehe sich die Mörder entfernten, die 17 Bewohner sämmtlich todt waren. Das Feuer brannte bis gestern Morgen."

Am 21sten Nov. umringte eine Menge Banditen das Haus des Herrn Scully zu Cork in der Nähe von Kanturk; sie zogen den unglücklichen Mann aus dem Hause, erschossen ihn und zündeten sodann ein großes Feuer an, in welchem sie den todten Körper verbrannten.

Das Unwesen in Irland hat sich selbst bis auf 10 Meilen von Dublin verbreitet. Nicht sehr weit von dieser Hauptstadt haben diese nächtlichen Banditen mehrere Häuser in Brand gesteckt und ihre Einwohner ermordet.

General Rock, der Anführer der Aufruhrstifter, hat in einer Proklamation bekannt machen lassen, daß er jetzt 20,000 Mann auf den Beinen habe, und daß sich alle Zehnten- und Taxen-Einsammler, so wie alle Polizeydiener, vor ihnen Acht zu nehmen hätten.

Briefe aus Maltha zeigen an, daß die Tunesische Flotte unfern Tunis in einem Sturme gänzlich vernichtet worden und daß dabei 2000 Menschen ums Leben gekommen sind.

(Vossische Berl. u. Bresl. Zeit.)

Naturseltenheiten.

Am 30sten November, Nachmittags gegen 1 Uhr stieg in der Gegend von Löwenberg ein heftiger Donner von starken Blitzen begleitet, auf, und ließ zuerst einen starken Hagelregen, welcher Stücke in Größe von Kirschen mitbrachte, dann einen gewöhnlichen starken Regen und zuletzt einen heftigen bis gegen Abend anhaltenden Sturm, nach sich. In Lähn sollen viele Dächer abgedeckt worden seyn.

Den 2ten December 10 Minuten nach 10 Uhr des Abends ward in und um Löwenberg ein ungewöhnlich starker Blitz wahrgenommen, dem erst nach 5 Minuten ein starker Donnerschlag, einem Kanonenschusse, der noch einmal schwächer wiederhallte, ähnlich, folgte. Von Verschiedenen soll bemerkt worden seyn, daß eine große Feuerkugel vom Himmel gefallen sey, und es ist nicht anders zu schließen, als daß die Erscheinung ein Meteor gewesen seyn mag. Vielleicht gehen hierüber in Kurzem nähere Nachrichten ein. (Diese Feuerkugel ist im Hirschberger Thale um die nämliche Zeit gesehen worden, und die Expedition erwartet darüber nähere Berichte.

Der Herr D. Menzel zu Löwenberg pflückte an den ersten Tagen des Decembers in seinem Garten eine Menge völlig ausgebildeter und wohlriechender Veilchen, wie man sie im Frühjahre nur zu finden im Stande ist.

Geboren.

(Hirschberg.) Den 16. Nov. Frau Handschuhmachermstr. Theunert, einen Sohn, Carl Julius Leberecht. — D. 10. Dec. Frau Generalmajorin v. Miltitz, einen Sohn.

(Schmiedeberg.) D. 21. Nov. Frau Kfm. Kanold, einen S. — D. 7. Dec. Frau Kfm. Alberti, einen S.

(Steinseiffen.) D. 14. Nov. Frau Schullehrer Ende, einen S., Christian Heinr. Robert.

(Krummhübel.) Den 26. Nov. Frau Erbgartenbesitzer Exner, eine T. Eva Ernestine Emilie.

(Landeshut.) D. 27. Nov. Frau Kfm. Geißler, geb. Brüngger, eine T. — D. 7. Dec. Frau Kfm. und Rathmann Jüttner, geb. Mäntler, einen S.

(Leppersdorf). Den 28. Nov. Fr. Müllermstr. Neumann einen S.

(Goldberg.) D. 20. Nov.. Frau Tuchmacher Keßner, einen S., Friedrich Rudolph. —D. 29. Frau Mauermstr. Starke, eine T., Wilhelmine Emma. — D. 29. Frau Kfm. Seidel, eine T., Caroline Pauline, welche bald wieder starb.

(Alt-Kemnitz.) D. 9. Dec. Frau Essigfabrik-Rendant Strunsky, eine T.

(Jauer.) D. 2. Frau Handschumacher Koschke, geb. Speck, eine T.

(Friedersdorf.) D. 1. Dec. Frau Huf- und Waffenschmidt Ullrich jun., einen S.

(Waldau.) D. 1. Dec. Frau Kreissteuer-Einnehmer Seewald auf Waldau und Petersdorf, einen S.

Getraut.

(Schmiedeberg.) D. 11. Nov. Herr Joh. Friederich Täubner, Barbier, mit Frau Johanne Christiane geb. Weiß, verw. Geßner.

(Arnsdorf.) D. 12. Nov. Hr. Schullehrer Hindemit in Brückenberg, mit Jgfr. Johanna Charlotte Engin.

(Buchwald.) D. 27. Nov. Christian Heinrich Fritsche, Schumacher aus Warmbrunn mit Jgfr. Charlotte Dorothea Erbin aus Quirl.

(Gebhardtsdorf.) D. 27. Nov. Hr. Heinrich Wilhelm Gehler, Korduan- und Lederbereiter zu Marklissa, mit Jgfr. Johanne Beate Appeltin.

(Schoßdorf.) D. 27. Nov. Christ. Gottl. Roth, mit Jgfr. Christiane Friedericke Ernestine Kullmann. — D. 28. Gottfried Knospe, mit Frau Joh. Mariane Müller.

(Löwenberg.) D. 1. Dec. Hr. Dr. Med. Pohl mit Fräulein Julie von Schmude.

Gestorben.

(Hirschberg.) D. 4. Dec. Auguste Friedericke Henriette, Tochter des Beckermstr. Joh. Gottl. Diettrich, 1 J. 5 M.

(Friedersdorf.) D. 1. Dec. J. G. Feige, Weber, 66 J.

(Goldberg.) D. 5. Carl Friedrich Sperling, Tuchscheerer, 53 Jahr.

(Hohendorf.) D. 6. Nov. Joh. Gottfried Kriebel, Brauermstr. und Freigutsbesitzer, 70 J. 9 M.

(Bolkenhain.) D. 8. Dec. Hr. Friedrich Ferdinand Mülig, Stadtverordneter und des löbl. Bäcker-Mittels Oberältester, 57 J., an Brustentzündung. (S. Nachr.)

(Landeshut.) D. 3. Dec. Aug. Cecilie, jüngste hinterlassene Tochter des weil. Schneidermstr. Sellner. — D. 6. Jgfr. Joh. Dorothea, älteste hinterlassene Tochter des weil. Riemermstr. Kultius.

Todes-Anzeige.

Den 11. Dec. früh um 9 Uhr starb an einem jähligen Nervenschlage zu Landeshut Herr Joh. Sigismund John, Königl. Kirchen und Schulen-Inspect. des Landeshut-Bolkenhainschen und einen Theil des Hirschbergschen Kreises Superintendent u. Pastor-Primarius allhier, wie auch Ritter des rothen Adler-Ordens 3. Classe, in einem Alter von 78 Jahren weniger 5 Tage, und im Amte 53 Jahr 4 Monat.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heut vollzogene Verbindung zeigen wir unseren geehrten Freunden und Bekannten mit der Bitte um geneigtes Wohlwollen ganz ergebenst an.

Gebhardsdorf den 27. Nov. 1821.

Heinrich Wilhelm Gehler,
Johanne Beate Gehler,
geb. Apelt.

(Bekanntmachung.) Mit besonderm Vergnügen entledigen wir uns hiemit des von der Hochlöblichen Königlichen Regierung zu Liegnitz mittelst Rescript vom 25ten v. M. uns ertheilten Auftrages den milden Gebern, welche durch freiwillige Beiträge im vorigen Jahre die Instandsetzung und Verbesserung der Orgel in der Stadt-Pfarrkirche unterstützet haben, das Wohlgefallen, womit die gedachte hohe Behörde aus unserm Bericht ersehen hat, daß sich die Kommune hiebei so thätig bewiesen habe, öffentlich bekannt zu machen.

Hirschberg, den 7. Decbr. 1821. **Der Magistrat.**

(Wohlthätigkeits-Anzeige.) Für die Abgebrannten in Pritzwalk sind ferner bei uns eingegangen: No. 39) vom Herrn Direktor Körber 1 Rthl. Cour. — 40) V. Hrn. Goldarbeiter Heß 15 sgl. — 41) V. A. F. W. 5 sgl. Nom. Mze. — 42) V. einem Unbekannten durch Hrn. H. Thomas 10 sgl. Cour. — 43) V. Getreidehändler W. 15 sgl. — 44) V. D. R. durch Hrn. Rathshr. Adolph 1 Rthl. — 45) V. Leupold in Kunnersdorf 20 sgl. — 46) V. dem Hoyerschen Musik-Chor 1 Rthl. — 47) V. Hrn. L. durch Hrn. Rathshr. Kriegel 20 sgl. — 48) V. einem Ungenannten durch Hrn. Rathshr. Föhrl 1 Rthl. — 49) V. Hrn. Oberlehrer Dr. Immanuel von der Einnahme des von demselben am 7ten d. im Saale von Neu-Warschau zu dem wohlthätigen zweifachen Zweck zum Besten der Abgebrannten in Pritzwalk und zur Unterstützung eines ehemaligen, jetzt auf der Akademie befindlichen Schülers des hiesigen Gymnasii veranstalteten Conzerts und Deklamatorii, 30 Rthl. Cour., die bisherige Gesammt-Einnahme alter Beiträge beträgt 93 Rthlr. 2 Sgl. 10 2/7 Den. Courant. Den milden Gebern derselben, insbesondere dem Herrn Oberlehrer Dr. Immanuel und den Musik-

freunden, die mit ihren Talenten den wohlthätigen Zweck erhöhet haben, statten wir einstweilen im Namen der Unglücklichen, die mit diesen Gaben werden erfreuet werden, so wie auch unsererseits den gebührenden Dank ab. Der schönste Lohn in Freude und Segen des Wohlthuns kömmt von dem Höchsten und ruht in der Brust edler Geber.

Wir werden die Einnahme heute über 8 Tage den 18ten d. M. schließen, und ersuchen deshalb alle diejenigen, welche noch dazu beitragen wollen, bis dahin uns ihre Gaben zuzustellen, wodann wir den eingegangnen Gesammt-Betrag an den Magistrat zu Pritzwalk absenden werden.

Hirschberg, den 11. December 1821. Der Magistrat.

(Benefiz-Concert.) Morgen, den 14. December im hiesigen Resourssen Saale. 1. Sinfonie von Beethoven. 2. Tenor-Arie von Mozart. 3. Der Gang nach dem Eisenhammer, Ballade von Schiller, comp. von Weber. 4. Harmonie von Krommer. 5. Ouverture von v. Beethoven. Die Einnahme ist an sämmtliche Musici cedirt. Der Anfang ist Punkt 5 Uhr. Das Entree 8 Gr. Cour. Billets sind sowohl in der Exped. des Boten, als auch bey mir zu bekommen.

Hirschberg, den 13. Decbr. 1821. Der Cantor Hoppe.

(Concert in Warmbrunn.) Donnerstag den 13. Decemb. (als Beschluß in diesem Jahr) Sinfon. von Mozart. Pianoforte-Quartett von Krommer. Die Braut von Corinth, Ballade von Göthe und Wischiwaschi von Kotzebue, gefälligst declamirt von Herrn Nagel. Canon. Variationen f. d. Violine von Polledro. Sinfonie. Scholz.

(Todesfälle.) Im Ablaufe der letztern Wochen hat der Tod in meiner Vaterstadt Halle mir drei Theure hintereinander entrissen — die Frau des Pastor Böhme, meine einzige Schwester — eins ihrer Kinder, meine kleine Nichte — und die Wittwe des Kaufmann Nagel, meine gute Mutter. Groß ist mein Schmerz; doch größer noch der Trost, den mir mein Glaube reichet. Ihr treuen Seelen, nahe und fern, die Ihr mit mir fühlet! Eurer Theilnahme bin ich gewiß, auch wenn Ihr derselben keine Worte gebet.

Der Pastor Nagel.

(Anzeige.) Es sind ein schönes Sortiment Neujahrwünsche und Visiten-Karten verschiedner Arten, welche billigst verkauft werden bei dem Buchbinder Weiß, angekommen.

(Anzeige.) Mit Büchern aller Art, so wie auch mit denen zu Weyhnachtsgeschenken für die Jugend, Taschenbücher und Kalender auf 1822, Spiele für Kinder, Vorlegeblätter zum Zeichnen, Visiten-Karten u. dgl. m., empfiehlt sich der Buchbinder J. Ernst Scholtz in Landeshut.

(Anzeige.) Die Deputation des Städtischen Schießhauses hat beschlossen, den 26. Decemb. als am 2. Weyhnachtsfeiertag einen Ball auf dem Saale des Schießhauses zu veranstalten, wozu wir hiemit ergebenst einladen, für Erfrischungen und gute Ordnung wird bestens gesorgt seyn. Der Anfang ist um 7 Uhr. Das Entrée pro Person 10 sgl. Mze. Landeshut den 9. Decemb. 1821.

(Anzeige.) Bei meiner Abreise von Boberröhrsdorf halte ich es für Pflicht, meinen Freunden und Gönnern, dem Herrn Rentmeister Mann, dem Herrn Pastor Lange, dem Herrn Pfarrer Walke und dem Herrn Cantor Schneider daselbst, noch ein herzliches Lebewohl zuzurufen, und öffentlich meinen innigen Dank für die Wohlthaten, die sie mir zufließen ließen, an den Tag zu legen. — Möge es ihnen immer wohl gehen!

Schmiedeberg, den 10. Decbr. 1821. Becker, Wundarzt und Operateur.

(Anzeige.) Unterzeichnetem ist am 3ten d. M. ein Vorstehhund, welcher 3/4 Jahr alt, von mittler Größe, weiß und braun gefleckt, und dergleichen Behänge, entlaufen. Derselbe hört auf den Namen Caro, und ersuche jeden, welcher denselben antreffen sollte, ihn beim Herrn Leonhard, als Pächter des Landeshuter Schießhauses gegen ein Douseur von 1 Rthlr. Cour. abzugeben.

Merz-Wernersdorf, den 7. Decbr. 1821. Köhler, Oberförster.

(Anzeige.) Vorzüglich schöne und saubere Papparbeiten sind während dieser Weyhnachtszeit wieder zu haben, bey dem Buchbinder Papke jun. auf der Schildauergasse.

(Anzeige.) Heute vor acht Tagen [illegible] vergangenen Donnerstage ist mir ein bunter Entrich, desgleichen zwei Enten, eine grau und d[illegible] weiß, abhanden gekommen; sollte sie jemand zu sich genommen haben, so bitte ich sie mir gegen ein angemessenes Douceur gefälligst anzuzeigen.

Gernert vor dem Langgassenthore.

(Nebst zwei Nachträgen.)

Nachtrag
zu No. 50. des Boten aus dem Riesengebirge 1821.

(Proclama.) Der Nieder-Müllermeister Mährlein in Bärndorf hiesigen Kreises hat bei seiner Mahlmühle, und zwar an das schon bestehende Gewerk wodurch das Wasserrad jedoch nicht verändert worden, einen Spitzgang ohne Landespolizeyliche Erlaubniß erbaut, und er ist deshalb in eine Policey-Ordnungs-Strafe genommen worden. Zufolge des Allerhöchsten Mühlen-Edicts vom 28. October 1810, § 6 und 7, wird diese Anlage hiermit zu jedermanns Kenntniß mit der Aufforderung gebracht, alle und jede etwannige hiergegen anzubringende gründliche Einwendungen binnen der gesetzlichen Frist von 8 Wochen vom Tage der Bekanntmachung dieses angerechnet, entweder mündlich ad Protocollum, oder schriftlich in hiesigem Kreis-Amte abzugeben. Nach Verlauf der Frist wird Niemand mit etwannigen Einsprüchen weiter gehört, und zurückgewiesen werden. Hirschberg, am 29. November 1821.

Königlich Landräthliches Kreis-Amt.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub Nr. 21 hieselbst gelegenen Kaufmann v Buchsschen Hauses ist ein anderweitiger Biethungs-Termin auf

den 28. December dieses Jahres

anberaumt worden. Hirschberg, den 21. September 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte soll das sub Nro. 111 hieselbst gelegene, auf 856 Rthlr. 3 Gr. abgeschätzte Kaufmann Johann Gottfried Kriegelsche Haus in Termino

den 21. December c.

als dem einzigen Biethungs-Termine, öffentlich verkauft werden. Hirschberg, den 9. Octob. 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte soll das sub Nro. 936 hieselbst gelegene, auf 205 Rtl. abgeschätzte Haus der Johanne Dorothea Wittwe Friebe in Termino

den 21sten December dieses Jahres,

öffentlich verkauft werden. Hirschberg, den 9. October 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte, soll das sub Nro. 241 hieselbst gelegene, auf 447 Rtl. 17 Gr. 4 Pf. abgeschätzte Haus des Bürgers Joseph Wecker in Termino

den 21sten December dieses Jahres

öffentlich verkauft werden. Hirschberg, den 9. October 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub Nr. 940 hieselbst gelegenen Weber Zimmerschen Hauses ist ein nochmaliger Bietungstermin auf den 21. December d. J. anberaumt worden. Hirschberg, den 2. Juny 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Jagd-Verpachtung.) Nachdem die Jagd auf dem Voigtsdorfer, Gotschdorfer und Herischdorfer Reviere, so wie auf einem Theile Alt- und Neugräflichen Antheils Warmbrunner Reviers (und zwar letzteres links dem Zacken und Mühlgraben, jedoch mit Ausnahme des Theils von Voigtsdorf bis Wernersdorf und Kaiserswaldau) plus licitando auf drei oder auch nach Bewandniß der Umstände auf sechs hintereinanderfolgende Jahre vom 1. Januar 1822 angerechnet, verpachtet werden soll; so wird solches dem Publiko hierdurch bekannt gemacht, mit dem Bedeuten, daß der diesfällige Bietungs-Termin auf

den 17. December c. Vormittags 10 Uhr

angesetzt worden ist.

Es werden daher Pachtlustige hierdurch eingeladen, in dem besagten Termine in der allhiesigen Amts-Kanzelei zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und sodann zu gewärtigen, daß nach vorher eingeholter Genehmigung des hiesigen hohen Dominii, besagte Pacht dem Meistbietenden überlassen werden wird.

Hermsdorf u. K. den 16ten November 1821.

Reichsgräfl. Schaffgotsch-Kynastsches Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Zum nothwendigen Verkauf des sub № 12 zu Quirl gelegenen auf 162 Rtl. Courant taxirten Hauses, ist ein neuer Licitations-Termin auf

den 18. December dieses Jahres

in der Gerichts-Canzelley zu Buchwald anberaumt worden, und werden hiezu Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen. Hirschberg, den 17. November 1821.

Das Patrimonial-Gericht des Hochgräflich v. Redenschen Gutes Buchwald.

(Dank und Anzeige.) Indem ich sowohl den verehrten Damen, Herren und Freunden, die das Conzert am 7. Decbr. durch Ihre Kunst verschönt haben, als dem Publikum, das sich so freundlich und zahlreich dabei eingefunden hat, den innigsten Dank sage, zeige ich zugleich an, daß der reine Ertrag des Conzerts, nach Abzug der Kosten, 70 Rthlr. Courant beträgt. Von diesen werde ich 30 Rthlr. durch gütige Besorgung des Herrn Burgermeister Müller, nach Prizwalk, die übrigen 40 mit Zuziehung des Herrn Direktor Körber, zum Besten zweier armen Studirenden verwenden.

Zugleich zeige ich an, daß eine an jenem Abend im Saale verlorne Lorgnette, im Landräthlichen Bureau hieselbst von dem Eigenthümer kann abgeholt werden.

Hirschberg, den 13. Decbr. 1821. Der Oberlehrer Dr. Imanuel.

(Anerbieten.) Ein junger Mann, der sich dem Erziehungsgeschäft gewidmet hat, und über dessen Brauchbarkeit und Moralität gute Zeugnisse sprechen, wünscht in eine Adliche Familie in der schönen romantischen Gegend des Riesengebirges als Hauslehrer aufgenommen zu werden. Er dürfte hoffen, billigen Forderungen zu entsprechen und sich mit seinen ihm anvertrauten Zöglingen mit Nutzen in dem Gebiete des Elementar-Unterrichts, der Geographie, Naturlehre und Naturgeschichte, Anthropologie und Pschychologie, als auch der Deutschen Sprache und Geschichte umzusehen; nur müßte er bitten, ihn von Ertheilung des Musikalischen Unterrichtes vor der Hand zu entbinden, es wäre denn, daß nur die ersten Anfangsgründe im Clavier und Gesange verlangt würden. Uebrigens würde er mehr auf gute Behandlung als auf Gehalt sehn. Darauf achtende Herrschaften werden gehorsamst ersucht, das Nähere von dem Herrn Cantor Grosser in Warmbrunn oder dessen Bruder Herrn Musick- und zweitem Lehrer J. E. Grosser, daselbst, einzuziehn.

(Anerbieten.) Der Müllermeister Urban aus Nieder-Zieder bei Landeshut wird künftiges Frühjahr aus Riga Leinsaamen direkt erhalten. Liebhaber, welche dergleichen wünschen, können sich bey ihm melden, wo denselben auch die Probe vorgezeigt wird. Der Preiß ist billig und die Herren Besteller werden gut und pünktlich versorgt werden.

(Gesuch.) Ein gesetztes Frauenzimmer, wünschet als Kinderfrau unterzukommen; das Nähere im Commissions-Comptoir von C. F. Lorentz.

(Lotterie.) Loose zur 45. Classen-Lotterie empfiehlt C. H. Martens, Königl. Lotterie-Einnehmer in Hirschberg.

(Rechtfertigung und Bitte.) Da mir in dem letzten Blatte des Boten a. d. R. die falsche Angabe der Krankheit von Herrn Kaufmann Schäffers Kinde zur Last gelegt worden ist, woran die Schuld aber an dem Besteller gelegen hat; so ersuche ich hiermit alle Hausväter, bei denen in Zukunft ein Todesfall vorkommen sollte, mir die zum Eintragen in die Kirchenbücher erforderlichen Notata schriftlich zuzuschicken, um mich wegen vorkommenden Fehlern legitimiren zu können. Henne, Kirchen-Registrator.

(Mühlen-Verkauf.) Ich beabsichtige meine hiesige eingängige Wassermühle, wozu 4 Scheffel guter pfluggängiger Acker, und ein ziemlich großer Obst- und Grasegarten gehört, freiwillig öffentlich zu verkaufen. — Diesem nach lade ich Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch ein, sich auf den 21. Januar 1822, als einzigem Bietungs-Termine, in dem hiesigen Gerichtskretscham einzufinden, ihre Gebote unter Leitung der löbl. Gerichte hieselbst abzugeben, wonach der Bestbietende den Zuschlag mit Vorbehalt meiner Genehmigung zu erwarten hat. Die Verkaufsbedingungen sind immer bei mir zu erfahren.

Nieder-Kunzendorf, Bolkenhainer Kreises den 5. Decbr. 1821.

Benjamin Traugott Weichert.

(Verkauf v. Jagdsachen.) Ein zurücktretender Jagdliebhaber bietet zum Verkauf an: 1) einen gut dreßirten Hühnerhund 2) zwei Uhu's. 3) mehrere schöne Jagdgewehre. 4) Stecknetze zum Rebhüner fangen. 5) Fuchseisen und 6) Lerchennetze. Alles ist um billigen Preiß zu haben bei dem Brauer Ilgner in Warmbrunn.

(Zu verkaufen) ist ein ganz neuer Kupfertopf mit eisernen Fuß. Wo? besagt die Exped. d. B.

(Zu verkaufen.) Ein Piano-Forte im besten Zustande steht zu billigem Preise zum Verkauf. Wo? ist zu erfahren beim Commissionair des Boten in Goldberg.

(Birkensaamen-Verkauf.) Bey Unterzeichnetem liegt eine Quantität gut aufbewahrter Birken-Saamen zum Verkauf. Herrmanswaldau bei Schönau. Scholz, Förster.

(Pferde-Verkauf.) Ein fehlerfreyer sehr gut gerittener Schimmelwallach, Sieben Jahr alt; desgleichen zwey Wagenpferde, wovon ersteres eine Fuchsstutte mit weißem Stern, Acht Jahr alt; das andere ein brauner Wallach mit Blässe, Sechs Jahr alt. Beide können auch als Einspänner dienen, werden deshalb auch einzeln verkauft, und sind beide ganz fehlerfrey. Das Nähere ist zu erfragen bey dem Eigenthümer selbst, in Schmiedeberg Nro. 424.

(Verkaufs-Anzeige.) In Buchwald bei Schmiedeberg ist guter Schweitzer-Käse, das Pfd. 12 sgl. Nom. Mze. stets zu bekommen. Kauflustige wenden sich deshalb an das dortige Wirthschafts-Amt.

(Zu vermiethen) ist auf der dunklen Burggasse eine Stube hintenheraus nebst Kammer und Holzremise, das Nähere ist beim Eigenthümer in Nro. 186 zu erfahren.

(Anzeige.) Der Gottes-Kasten in der katholischen Pfarrkirche allhier ist gewaltsam erbrochen und das darin befindliche Geld entwendet worden; ich verspreche demjenigen, welcher mir den Thäter anzeigen kann, 10 Rthlr. Courant mit der Zusage, den Nahmen des Anzeigers zu verschweigen.

Carl Frhr. v. Stillfrid.

(Anzeige.) Auf den 22. Decbr. Vormittags von 9 — 12 Uhr, sollen in des Unterzeichneten Behausung Nro. 126, verschiedene Effecten gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauctionirt werden.

Hirschberg, den 11. Decbr 1821. Hempel, Scabinus.

(Anzeige.) Sollte Jemand eine Boussole mit Statif, Kette und Zubehör zu verkaufen wünschen; so kann ich hierzu einen Liebhaber angeben.

Eine Kretscham-Nahrung mit Acker, Wiesewachs Brandwein-Brennerey, Back- und Schlacht-Gerechtigkeit, so wie ein paar in der besten Nahrung stehende Gasthöfe sind ebenfalls zu verkaufen.

Verschiedene große und kleine Landgüther, Vorwerke und Bauergüther sind mir zum Verkauf in billigsten Preißen übertragen worden, und mit Vergnügen werde ich jedem Anfragenden darüber die befriedigendste Auskunft ertheilen.

Für einige Capitalien von 200 bis 4000 Rtl. kann ich pupillarische Sicherheit nachweisen, die solche beglaubigenden Dokumente befinden sich in meinen Händen.

Zu allen diesen und andern in das Commissions-Geschäft einschlagenden gütigen Aufträgen empfehle ich mich ergebenst. Commissions-Comptoir von C. F. Lorentz.

(Anzeige.) Eine Auswahl der Produkte meiner seit 25 Jahren vorzugsweise für diesen Zweck benützten Erhohlungsstunden hat in Folge der in diesen Blättern vorausgegangnen Ankündigung jetzt, unter der Aufschrift: „Poetische Versuche von ꝛc.", die Presse verlassen, enthält auf 19 engbedruckten Bogen 103 besondere Gedichte religiösen, moralischen, und, sowohl auf diese Stadt und Gegend, als die großen Ereignisse der letztern Jahre und die Berührungen meines Lebens bezuglichen, historischen Inhalts, u. s. w., und ist sowohl in Commission bei Herrn Stadtbuchdrucker Krahn, als in meiner Wohnung, lichte Burggasse No. 98 zu haben.

Während ich den Gegenstand bei Gelegenheit der ihm vorangefügten Grundzüge meiner Bildungsgeschichte näher bespreche, und seinen Kunstwerth allerdings mit dem Titel am richtigsten zu bezeichnen glaube, verzeihe ich mir jedoch sowohl dessen offene Empfeblung an Freunde einer natürlichen, rein sittlicher Sprache beflissenen Muse in der Bemerkung: daß der mir nach Abzug der Kosten möglich bleibende Ertrag dieser Herausgabe dem unbeschränktern Betriebe meines Gewerbes bestimmt ist, und deshalb sein von dem in dessen Vorwort angeregten Gründen bedingter Subscriptionspreis (auf gutem Drukpapier und broschürt 1 Thlr.) für jeden Käufer derselbe bleibt; als ich in angeregter Aufmerksamkeit und eignem fortgesetzten Bestreben: meinen resp. Gönnern im Publikum preiswerthe Arbeiten meiner Profession zu liefern, ihrerseits mir eine Ermunterung zu veranlassen hoffe, die meinen wohl nur mäßigen Wünschen immer entsprechender wird. Hirschberg, den 10. Decbr. 1821.

Der Bürstenmachermeister Christian Gottlieb Lischke
zugleich als Verfasser des obbemeldten Werkchens.

(Anzeige.) Eine Stube nebst Kammer ist von Weyhnachten an in Warmbrunn zu vermiethen; desgleichen steht daselbst ein neuer einspänniger Schlitten und ein einspänniger Plauen-Wagen zum Verkauf. Das Nähere hierüber ist beim Buchbinder Herrn Reissig zu erfragen.

(Anzeige.) Einem hochgeehrten, sowohl hiesigem als auswärtigem Publiko zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich mich hieselbst als Wundarzt und Operateur etablirt habe, und empfehle mich bestens. Schmiedeberg, den 10. Debr. 1821. Wilhelm Becker.

(Anzeige.) Da der Herr Daniel Loos Sohn in Berlin gut gefunden, sein bey mir schon vorlängst in Commission deponirtes Lager von silbernen Denk- und Gelegenheits-Münzen bedeutend zu vermehren, worunter viele, die zu Weyhnachts-Geschenken sehr passend, auch demselben viele schöne Whist-Marcken in Silber Bronze mit und ohne Etui in Maroquin hinzugefügt, so empfehle ich mich mit demselben dem hiesigen und benachbarten Publikum um so mehr, da der Herr Loos sich nunmehro ganz bestimmt erklärt, daß dieses sein mir anvertrautes Commissions-Lager der Art, das Einzige sey, welches er in den Gebirgs-Städten etabliren würde. Schmiedeberg, im Monat December 1821.

Heinrich Roupé.

(Anzeige.) Mit sehr schönen Schottischen wollenen Fuß-Teppichen und Decken in steigenden Größen zu verhältnißmäßigen Preißen, desgleichen mit feinen velour Decken lebhafter Farbe gewöhnlich von 3 Ellen lang u. 2 Ellen breit, so wie auch größere in verschiedenen Mustern empfiehlt sich dem hiesigen u. auswärtigen Publikum ganz ergebenst, desgleichen mit Gesundheits-Sohlen für Herren und Damen, aus Filz von Hundehaaren und Wolle, sind bei feuchter, kalter Witterung vorzüglich dienlich, von Herrn Gobbin in Berlin.

Schmiedeberg im Monat December 1821. Heinrich Roupé

(Anzeige.) Ein Dresdner Fagott und 2 Vogtländer Violinen sind um billige Preiße zu verkaufen bei dem Musicus Schreiber in Warmbrunn.

(Anzeige.) Weiße Marobouts-Guirlanden und dergleichen Bouquets mit weißen und bunten Glöckchen, desgleichen weiße und schwarze Straußfederguirlanden zu Hüten, wie auch Blottfedern, sind zu haben bey Caroline Henkel.

(Anzeige.) Neue moderne Wagen und Schlitten, auch ein Sechssitziger Schlitten, nebst verschiedenen Englischen Sattels sind zu haben vor dem Schildauer-Thore Nro. 250, bei Rieger, Sattlermstr.

(Anzeige.) Zur 45sten großen Lotterie wovon die 1. Klasse den 10. Januar 1822 gezogen wird, empfehle ich mich mit Ganzen, Halben und Viertelloosen, zur promptesten Bedienung und bitte ich um gütige Abnahme. C. H. Louis Weiß, Kürschner-Laube Nro. 11.

(Anzeige.) Ein junger Mensch 22 Jahr alt, welcher die Chirurgie bei einem geschickten Arzte erlernet hat und Militär frei ist, wünscht baldigst wieder ein Unterkommen in diesem Fache und kann seine Brauchbarkeit durch glaubwürdige Atteste seines Lehrherrn bescheinigen.

Denen Herren Chirurgen, welche hierauf zu reflectiren belieben, ertheilt Unterzeichneter darüber nähere Auskunft. C. G. Schnürer in Goldberg, Liegnitzer Gasse Nr. 56.

(Anzeige.) In Nro. 301 auf der äussern Schildauergasse sind 5 Stuben, theils mit Alkoven zu vermiethen. Zugleich bin ich auch Willens, das Haus zu verkaufen, es ist alles, Gießhaus, Scheuer und Stallung mit Ziegeln gedeckt, auch ist ein Gärtchen dabei befindlich. Das Nähere ist bei der Eigenthümerin, der Wittwe Siefert zu erfahren.

(Anzeige.) Elbinger Neunaugen, Holl. Heeringe und Steckrüben sind zu haben bey C. B. Bock.

(Anzeige.) In allerlei beliebten Sorten weißen als grünen Hohlglas und Flaschen, so wie auch in Tafelglas von verschiedenen Nummern, sämmtliches aus den besten Hütten bezogen, empfehle mich hiermit, unter Versicherung reeller und preiswürdiger Bedienung; auch bin ich bereit jedem werthen Auftrage in feinem geschnittnen und geschliffnen modernen Glassachen, pünktlich und möglichst billig Genüge zu leisten. Goldberg, d. 25. Nov. 1821.

Carl Conrad, in No. 111 am Niederringe.

(Anzeige.) 700 Rtl. sind gegen sichere Hypothek sogleich, aber nur in die Gegend um Hirschberg oder Warmbrunn zu verleihen. Auskunft giebt die Expedition des Boten.

Zweiter Nachtrag
zu No. 50. des Boten aus dem Riesengebirge 1821.

(Anzeige.) Neue Holländische und Schottische Heringe, erstere à 3 Sgl., letztere à 2 Sgl. nom. Mze., marinirten Lachs und Aal, Elbinger Neunaugen, Englischen u. Schweitzer-Käse bekommt man in der Adolphschen Weinhandlung.

(Unsicherheits-Anzeige.) Es treibt sich in den benachbarten Ortschaften der Creise Bolkenhain und Schönau eine Weibsperson bettelnd herum, welche gestohlene Sachen zum Verkauf ausbietet auch verkauft hat. Sie ist die Stieftochter des Schäfers Treutler, dessen Frau in Kupferberg wohnt, kommt aber seit mehreren Wochen nicht mehr zu ihrer Mutter nach Hause. Von Statur ist sie klein, hat ein dickes Gesicht, einen watschelnden Gang, trägt einen blauen Spenser und ist gegen 20 Jahr alt. Es ist sehr zu wünschen, daß die löbl. Polizei-Behörden ihrer habhaft werden möchten um ein Geständniß von ihr zu bringen; wie sie zu den gestohlenen Sachen gekommen ist. Rudelstadt, den 10. Decbr. 1821.

Der Freigutsbesitzer Hellmuth.

(Anzeige.) In dem Vorwerk zu Straupitz, liegt eine Quantität Wolle, welche in einzelnen Partien im mindesten aber zu 6 Pfd., gegen baare Zahlung verkauft wird. Desgleichen steht auch daselbst ein Plauen-Wagen zu einem sehr billigen Preise zu verkauffen.

(Anzeige.) Einem geehrten Publikum hiesigen Orts als Umgegend, zeige ich ganz ergebenst an, daß ich meine Specerey-, Material- und Weinhandlung in das ehemalige Lempersche Haus Nro. 510 dem Gasthof zu den drei Bergen oder wie sonst benannt dem Schildauer Kretscham gegenüber verlegt habe. Mit Versicherung der reellsten Bedienung offerire ich nachstehende Weine, als: Steinwein 11r. Rheinwein 11r, 18r und 19r, alter Würzburger, fein Champagner, fein Burgunder-Chambertin, Ungar-Ausbruch, Edenburger, Ruster, Piccardon, Pedro-Ximenes, Barcelloner, Muscat, Mallaga, fein Madeira, Graves, Franz, Haut.Sauternes, rothen Graves, Medoc fein, mittel und ord. Chateaux-Margeaux, fein Jam. und St. Croix Rumm; mar. Forellen, ächten Schweitzer-Käse, frische Braunschweiger Wurst, ächte holländ. Heringe, ächte Eau de Cologne von Tilman Joseph Wirtz, in Cöln am Rhein.

Hirschberg, den 6. Decbr. 1821. J. C. Heinrich.

(Anzeige.) Mineralien, sowohl in einzelnen Exemplaren als in ganzen Sammlungen von verschiedener Größe und zu verschiedenen Preisen, worüber besondere Verzeichnisse unentgeltlich zu haben sind; desgleichen Conchilien und andere Naturerzeugnisse; auch verschiedene Kunstsachen in Kabinette sind zu verkaufen bey C. G. E. Klemke, zu Hirschberg auf der Drahtzieher-Gasse.

(Anzeige.) Den 16. Nov. ist von Spiller bis Lang-Wasser ein blauer Nanquin-Pelz mit Fuchs-Vorschub und Kaninchen-Futter vom Wagen verlohren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht gegen ein angemessenes Douceur denselben in der Expedition d. Boten abzugeben.

Literarische Anzeige.

Nachstehende größtentheils schön gebundene Bücher, sind bey mir Unterzeichnetem für die beygesetzten sehr wohlfeilen Preiße in Commission zu haben.

Gallerie der Welt, 6 Bände, mit illuminirten Kupfern. Ladenpreiß Rthlr. 40. für Rthlr. 8.

Cicero's Briefe, übersetzt v. Wieland, 5 Bände. Rthlr. 10. für Rthlr. 5.

Paul von Rapin, allgemeine Geschichte von England, 10 Bände. Rthlr. 27. für Rthlr. 6.

Ferreras allgemeine Geschichte von Spanien, 13 Bände. Rthlr. 30. 10 sgr. für Rthlr. 8.

Neues historisch-biographisches Handwörterbuch vom Anfang der Welt bis zum Schluß des 18. Jahrhunderts, 4 Bände, 1807. Rthlr. 2.

Brand's allgemeine Weltgeschichte, 4 Bände. Rthlr. 1. 15 sgr.

Torquato Tasso's befreites Jerusalem, 2 Bände, Görlitz 802. Rthlr. 2.

Milton's verlornes Paradies, 2 Bde. Rthlr. 3.

Franklin, B., sämmtliche Werke, 3 Bde. Dresden. Rthlr. 3.

Russ·l, Geschichte von Amerika, 4 Bände, Lpz. 785. Rthlr. 6.

Zollikofer's Predigten, 2 Bde. Rthlr. 1. 10 sgr.

Breslauer Erzähler, v. Fülleborn, 10 Jahrgänge, ohne Kupfer. Rthlr. 32. 15 sgr. für Rthlr. 15

Moses Mendelson's philosophische Schriften, 2 Bände. Rthlr. 1.

Ferner ist bey mir zu haben, und als Weihnachtsgeschenke für Kinder zu empfehlen:

Karte von Europa, auf Holz aufgezogen und zum Zusammensetzen, illuminirt in einem Kästchen. Rthlr. 2.

Hirschmann, C. A., Tempel der Natur u. Kunst, in einer Auswahl der interessantesten Darstellungen aus den Reichen der Natur, dem Gebiete der Kunst, Sitten u. Volksgewohnheiten u. s. w., mit 48 illumin. Kupfern, 3 Theile, gebunden. Rthlr. 8. 15 sgr.

Lang, Carl, die Haushaltung der Menschen unter allen Himmelsstrichen, eine Gallerie von Darstellungen der merkwürdigsten menschl. Wohnplätze, Gebräuche, Arbeiten u. Sitten a. allen fünf Welttheilen, nach den neuesten u. kostbarsten Reisebeschreibungen geschildert, 5 Bände mit 80 fein illum. Kpfrn, gbd. Rthlr. 14. 5 sgr.

Schäffer, D. F., der Weltumsegler, oder die Reise durch alle fünf Theile der Erde, mit vorzüglicher Hinsicht auf ihre Bewohner, auf die Schönheiten und Merkwürdigkeiten der Natur und Kunst, zum Selbstunterricht der Jugend zweckmäßig abgefaßt, 7 Bände mit 56 illumin. Kpfrn. in 4. gebunden. Rthlr. 22.

Hirschberg den 12. Decbr. 1821.

H. W. Lachmann.

Wechsel-Geld und Effecten-Course.

Breslau den 8. Decbr. 1821.

		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Courant	Vista	—	—
dito	2 M.	—	143 1/4
Hamburg in Banco	4 W.	—	154 1/3
dito	2 M.	—	153 5/6
London p. 1. L. Sterling	dito	—	7 1/12
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	Vista	105 1/6	104 5/6
Augsburg	2 M.	—	104 1/2
Wien in W. W.	Vista	—	—
dito	2 M.	—	—
dito in 20 Xr.	Vista	—	105 2/3
dito	2 M.	105 1/6	104 5/6
Berlin	Vista	—	100 1/3
dito	2 M.	—	99 1/2
Holl. Rand-Ducaten		—	97 1/4
Kayserl. dito		—	97
Friedrichsd'or		16 1/6	—
Conventions-Geld		—	4
Pr. Münze		175 1/3	175 5/6
Tresor-Scheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		4	3 1/2
dito -- 500 --		4 1/6	—
dito -- 100 --		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		—	106
Banco-Obligations		—	82 1/2
Churmärksche Obligations		—	61
Danziger Stadt-Obligations		35 1/2	—
Staats-Schuld-Scheine		71	—
Lieferungs-Scheine		—	84
Wiener Einlösungs-Scheine		42 1/3	42

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 6. Dec. 1821.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	140	130	120
Gelber Weitzen	115	105	90
Roggen	72	65	56
Gerste	56	53	45
Hafer	35	34	33
Erbsen	70		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 8. Decbr. 1821.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	130	120	110
Gelber Weitzen	105	95	85
Roggen, neuer	64	60	56
Gerste	48	44	40
Hafer	30	29	28

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt-Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der innern Schildauergasse Nr. 125.